

Überarbeitung der ISO 14001: der neue Standard für das Umweltmanagement nimmt Form an

*von Dr. Thomas Souquet
Geschäftsführung (Umwelt), LRQA GmbH*



Der Standard ISO 14001 für betriebliche Umweltmanagementsysteme wurde erstmals 1996 veröffentlicht. Zur Zeit findet zum ersten Mal eine grundlegende Überarbeitung dieses Standards statt. Im Unterschied zur letzten Revision der ISO 14001 im Jahr 2004 wird die derzeit überarbeitete ISO 14001 wesentliche Änderungen aufweisen. Der vorliegende Normenentwurf befindet sich im Stadium des Komiteeentwurfs 2 (Committee Draft 2 – CD2) und gibt bereits klare Hinweise, worauf Unternehmen sich einstellen müssen.

Neue Struktur

Erster offensichtlicher Hinweis auf eine tiefgreifende Änderung der Norm ist eine gegenüber der gültigen ISO 14001 veränderte Struktur. Die revidierte Fassung basiert auf dem sogenannten Annex SL, eine übergeordnete Struktur welche zukünftig allen Managementsystemstandards zugrunde liegen wird. Neben den Abschnitten Anwendungsbereich, Normative Verweise und Begriffsdefinitionen gliedert sich die neue ISO 14001 in die Abschnitte

- Leadership
- Planning
- Support
- Operation
- Performance Evaluation
- Improvement

Wie bisher wird die Norm durch einen erläuternden Anhang ergänzt, der das Verständnis der Forderungen erleichtern soll.



Neue Anforderungen

In diese neue Struktur sind bekannte sowie neue Sachverhalte und Anforderungen aufgenommen worden, die zusätzlich bei der Gestaltung des Umweltmanagementsystems zu berücksichtigen sind. Wesentliche Änderungen werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit nachfolgend erläutert. Es gilt jedoch zu beachten, dass diese Informationen auf dem Komiteeentwurf CD2 beruhen und im Rahmen des Normgebungsverfahrens noch nennenswerte Änderungen erfolgen können.

Umweltrelevante Bedürfnisse externer Interessensgruppen beachten

Eine bedeutende Neuerung betrifft die Verpflichtung, die umweltrelevanten Bedürfnisse und Erwartungen externer Interessensgruppen zu verstehen, um diesen Rechnung tragen zu können. Hierzu ist es erforderlich, die relevanten externen Kreise sowie deren Erwartungen zu ermitteln, um diese im Rahmen des Umweltmanagementsystems berücksichtigen zu können. Auch im Management-Review sind die umweltrelevanten Bedürfnisse und Erwartungen externer Interessensgruppen zu berücksichtigen.

Umweltbezogene Leistung berücksichtigen

Bei der Überarbeitung der neuen Standardversion wird berücksichtigt, dass die Umwelt ein Teil des unternehmerischen Umfeldes darstellt. Daher wird die diesbezügliche Verpflichtung der Leitung verstärkt gefordert: die umweltbezogene Leistung muss bei der strategischen Unternehmensplanung mit in Betracht gezogen werden. Es ist nach wie vor originäre Verantwortung der obersten Leitung, dass das Umweltmanagementsystem den Anforderungen entspricht und geeignete Fakten zur umweltbezogenen Leistung an das Management berichtet werden. Die Bestellung eines Beauftragten für das Umweltmanagementsystem ist im derzeitigen Normentwurf nicht explizit gefordert.

Risikobewertung

Eine weitere bedeutsame Neuerung ist die Verpflichtung, beim Aufbau des Umweltmanagementsystems mögliche Risiken für die Umwelt oder für das Unternehmen durch umweltrelevante Vorfälle strukturiert zu identifizieren und zu bewerten. Ermittelte wesentliche Risiken sind durch Abläufe des Umweltmanagementsystems entsprechend zu lenken und im Rahmen von Umweltzielen zu senken. Dementsprechend sind die ermittelten Risiken im Management-Review zu berücksichtigen.



Umweltziele

Bezüglich Umweltziele greift die neue ISO 14001 Forderungen auf, die sich bereits bei der ISO 50001 als Norm für das Energiemanagementsystem bewährt haben. In der derzeitigen Fassung bestehen bereits die Forderungen, dass konkrete Aktionen, Verantwortlichkeiten und Abschlusstermin definiert sein müssen. Darüber hinaus fordert die revidierte ISO 14001, dass zu den Zielen definiert werden muss, wie sie in die Geschäftsabläufe der Organisation eingebunden sind und wie das Ergebnis nach Umsetzung des Ziels bewertet werden soll.

Externe Kommunikation

Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Ermittlung der Erwartung von externen Anspruchsgruppen ist es konsequent, dass die revidierte ISO 14001 auch konkretere Anforderungen an die externe Kommunikation macht. Es wird gefordert, dass Informationen zum Umweltmanagement sowie zur Umweltleistung extern kommuniziert werden. Hierzu muss die Organisation Methoden und Tools festlegen, in denen Art, Umfang, Anlass und Empfänger der Kommunikation definiert sind.

Wertschöpfungskette im Fokus

Bezüglich Steuerung der Prozesse unter Umweltgesichtspunkten kommt der Wertschöpfungskette in der revidierten ISO 14001 eine besondere Bedeutung zu. Die Einbindung von Lieferanten und im Auftrag Tätiger ist in der derzeitigen Fassung der Norm bereits adressiert, bekommt aber in der neuen Fassung durch einen eigenen Unterabschnitt dazu ein besonderes Gewicht. Hier wird gefordert, dass die Organisation signifikante Umweltaspekte und umweltrelevante Risiken aus der Wertschöpfungskette ermittelt. In Abhängigkeit vom Maße der Einflussnahme sind, sofern angemessen, entsprechende Anforderungen für die Beschaffung festzulegen und an Lieferanten und Dienstleister zu kommunizieren und im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen.

Die Zukunft der Managementsysteme

Wir bei LRQA glauben, dass Managementsysteme nur dann weiterhin globale Verbreitung und neue Anwender finden, wenn sie zweckmäßig und relevant sind. Diesbezüglich stellt die revidierte ISO 14001 einen deutlichen Schritt nach vorne dar, insbesondere durch

- eine stärkere Verzahnung von Umweltbelangen in das betriebliche Managementsystem,
- systematische Ermittlung von Risiken durch Umweltbelange und Lenkung dieser Risiken,



- Stärkung der unternehmerischen Verantwortung durch Umweltrisiken aus der Wertschöpfungskette und vom Produkt während und nach der Nutzung,
- steigende Transparenz durch eine angemessene externe Umweltkommunikation, die dem gestiegenen Informationsbedarf Rechnung trägt.

Offene Fragen

Aus unserer Perspektive wirft der derzeit vorliegende Normenentwurf der ISO 14001 einige interessante Fragen auf:

- Wie vermittelt man dem Management die sich bietenden Chancen bezüglich einer stärker geforderten Einbindung von Umweltbelangen in die strategische Unternehmensführung?
- Was bedeuten die Neuerungen für die Gestaltung des bestehenden Managementsystems?
- Wie positioniert sich das Unternehmen zur externen Kommunikation und zur Berücksichtigung von Umweltrisiken aus der Wertschöpfungskette?

Fazit

Die seit der Erstveröffentlichung 1996 im Wesentlichen unveränderte Norm wird grundlegend modernisiert. Die damit einhergehenden neuen Anforderungen unterstützen die Interessen von Unternehmen dabei, ihre Prozesse unter Berücksichtigung des Umweltrisikos so zu steuern, dass eine nachhaltige Verbesserung der Umweltleistung erreicht wird. Des Weiteren werden die Anforderungen an den Dialog zwischen Unternehmen und Stakeholdern verstärkt.

Im Laufe des Normgebungsverfahrens sind noch substantielle Änderungen zu erwarten. Wir halten Sie zu allen neuen Entwicklungen auf dem Laufenden.

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen. Bitte sprechen Sie uns an:
Email Thomas.Souquet@LRQA.com, Tel. +49 (0)221 93 77 37-0.

Lloyd's Register Quality Assurance (LRQA) GmbH
Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln, Deutschland

LRQA ist Mitglied der Lloyd's Register Group Limited

Mit besonderer Sorgfalt wurde darauf geachtet, dass alle zur Verfügung gestellten Informationen korrekt und auf dem neuesten Stand sind. Dennoch übernimmt LRQA keine Verantwortung für Ungenauigkeiten bzw. Änderungen an den Informationen.

Copyright 2014 - Lloyd's Register Quality Assurance GmbH – Alle Rechte vorbehalten.

Pub: 02-2014